

Respondetur objectioni  
factæ circa punctum oculi  
opticum.

*Non omnium sensus est uni optico O-  
peri unicum tantum punctum assi-  
gnare. Exempli gratia: toti spatio  
fornicis, tholi, & tribuna, quam  
vocant, expresse in figura 93. nolunt  
concedi unicum punctum, volunt  
concedi plura.*

**R**espondeo objectionem hanc du-  
pliciter intelligi posse: vel enim  
intelligi possit non esse assignandum  
unicum punctum toti illi spatio, atq;  
in hoc sensu vera est; cum enim spa-  
tium illud valde oblongum sit, dividi  
debet in partes, atque assignanda tri-  
bunæ, quam dicunt, tholo & fornici  
propria puncta; cum hoc communi-  
ter doceant ubi situs nimium est lon-  
gus, & parum altus. Vel potest intel-  
ligi de qualibet ex dictis partibus, &  
sic intellecta falsa penitus est, prima  
quia prestantiores fornices aula-  
rum, & templorum, qui optico artifi-  
cio ornati sint, si unicum opus red-  
dunt, à suismet Authoribus determi-  
natum idemq; unicum punctum ac-  
cepisse compertum est. Secundo quia  
cum ars optica sit mera veri fictio, non  
id Pictor facere potest, ut à qualibet  
parte simulet veritatem, verum ab  
uno determinato puncto id ostendit.  
Tertio, quia si exempli gratia fornici  
qui uno integroq; optico opere orne-  
tur, plura puncta assignaveris, nul-  
lum reperies locum, unde integrum  
opus spectare possis, & ad summum  
ex quolibet puncto tantum partem  
illius spectabis, nusquam vero totum  
opus. Ex dictis igitur rationibus  
concludo ab inducentibus plura pun-  
cta in eodem opere induci malum  
majus eo, quod unicum punctum in-  
ducit, quare hoc omnino necessarium  
est situi in quo unicum opus forman-  
dum sit, ad quod collinare debeant ex  
omni operis parte figuræ simul & ar-  
chitectura. Quoposito negari ratio-  
nabiliter nequit à me etiam concedi  
unicum punctum spectando fornici  
amplo,

Es wird auf einen wegen des  
perspectivischen Augspuncten  
gethanen Einwurff geantwortet.

Daß man zu einer perspectivischen  
Arbeit nur einen einzigen Puncten ge-  
brauchen solle/darinnen gibt es verschie-  
dene Meinungen. Zum Exempel: etli-  
che wollen / man müsse zu dem in der  
93sten Figur vorgestellten ganzen Spa-  
tio des Gewölbs der Kuppel und des  
Chors nur einen einzigen Puncten ha-  
ben; andere aber erfordern hierzu et-  
liche Puncten.

**E**s antworte hierauff / es lasse sich dieser  
Einwurff auf zweyerley Weise verstehen  
und annehmen: dann entweder kan er also  
verstanden werden/das man zu erdeutem gan-  
zen Spatio nicht bloß einen einzigen Puncten  
gebrauchen müsse; und in sothanen Verstand  
ist es wahr: dann weilten selbiges Spatium sehr  
lang ist/ so muß es abgetheilt/ und dem Chor/  
so dann der Kuppel/ und auch dem Gewölbe  
ihre eigene Puncten begelegt werden; aller-  
massen dieses die allgemeine Meinung ist/ ab-  
sonderlich wo der Dinge Stand oder Lager all-  
zu lang / und nicht hoch genug sich befindet.  
Oder aber es kan obiger Einwurff von einem  
jeden der vorbeneldten Stücke verstanden  
werden; und auf solche Weis wäre er ganz  
falsch und unrecht; weilten erstlichen jederzeit  
bey denen schönsten Gewölben und Kirchen/die  
man perspectivisch gemahlt/wann es alles nur  
ein Werk gewesen/ die Künstler bekandtlich  
bloß einen Puncten genommen; Zwentens/  
weilten da die Perspectiv-Kunst in einer lautern  
Nachahmung des Wahrhaften bestehet/ der  
Mahler nicht Ursach hat/ sie also einzurichten/  
das sie von allen Seiten/ sondern nur von ei-  
nem gewissen bestimmbten Punct her wahrhaftig  
anscheine; Drittens/ weilten/wann man zum  
Exempel einem Gewölbe/auf welches ein einiges  
und ganzes perspectivisches Gebäu gemahlt  
werden sollte/etliche Puncten geben wölte/man  
keinen Orth finden würde/von dannen die völ-  
lige Arbeit könte übersehen werden/ sondern  
man würde nur einen Theil von einem jeden  
Puncten aus/von nirgend aus aber das ganze  
Werk auf einen Anblick zugleich beschauen.  
Aus welchen angeführten Ursachen dann zu  
schließen/das die jenige/so bey einer einigen Ar-  
beit etliche Puncten gebrauchen/einen weit größ-  
ern Fehler begehen/ als die/ so sich nur eines ei-  
nigen Puncten bedienen: daher so folget noth-  
wendig/das zu einem einigen Werk ein einiger  
Punct genug seye/ und zu demselben aus allen  
Theilen des Werks/ es bestehe hernach solches  
entweder in einem Gebäu/ oder in Bildern/ sich  
ein jeder Strich oder Linie hinziehen müsse. Die-  
ses nun also voraus gesetzt/ so laßt sich der Ver-  
mufft nach nicht läugnen/ das auch von mir  
zu einem Gewölbe/ welches so groß/ weit und  
proportioniert ist/ das es ein einiges Werk/  
als